

**Erfahrungsbericht ERASMUS+**  
**Università Degli Studi di Roma Tre**  
**2023/2024**

Wie für viele andere Studierende auch, stand für mich bereits seit Beginn meines Studiums fest, dass ich zumindest ein Semester im Ausland absolvieren möchte. Im Rahmen des Erasmus-Programms durfte ich dann das gesamte akademische Jahr 2023/2024 an der Università Degli Studi di Roma Tre verbringen. Wie im Motivationsschreiben erhofft, wurde der einjährige Auslandsaufenthalt in Rom tatsächlich zur mit Abstand schönsten Zeit meines Lebens, in der ich sowohl akademisch als auch persönlich unglaublich gewachsen bin.

Um freier und flexibler hinsichtlich der Kurswahl zu sein, habe ich mich bewusst entschieden, erst nach dem sechsten Semester und somit scheinbar ins Ausland zu gehen. Für einen einjährigen Erasmus-Aufenthalt (anstelle von nur einem Semester) sprach für mich insbesondere die Tatsache, dass ich vollständig in die Kultur eintauchen wollte und nicht gehen wollte, sobald ich gerade „angekommen“ bin. Die Länge meines Erasmus-Aufenthalts bot mir zudem die einzigartige Möglichkeit, an einem Moot Court teilzunehmen und die Gastuniversität in einem internationalen Wettbewerb zu vertreten. Auch wenn ich auf eigene Faust lernen musste, dass die allermeisten Erasmus-Studierenden lediglich für ein Auslandssemester bleiben, würde ich dennoch jedem wärmstens empfehlen, zwei Semester in Rom zu verbringen. Rom ist eine atemberaubende Stadt mit einer reichen Geschichte und Kultur, sodass ich mich nie sattsehen konnte.

### **1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Bevor man nach Rom kommt, muss man lediglich eine von der Universität gestellte Application Form ausfüllen und diese auf der universitätseigenen und ziemlich unübersichtlichen Organisationsplattform „Helpdesk“ hochladen. Genauere Informationen dazu findet man in der E-Mail der Zusage. Die restlichen organisatorischen und verwaltungstechnischen Schritte sind dann erst vor Ort zu erledigen. Die Einschreibung als Erasmus-Student an der Universität Roma Tre erfolgt durch die Teilnahme am Welcome Day Ende September. Deshalb würde ich empfehlen, erst einmal abzuwarten und alles auf sich zukommen zu lassen. Die bestehenden Fragen werden sich vor Ort schneller lösen als man denkt. Auf E-Mail-Antworten der ausländischen ERASMUS-Koordinatorinnen lässt sich ohnehin sehr lange warten, sollten sie überhaupt erfolgen. Am Welcome Day werden alle Prozeduren hinsichtlich Klausuranmeldung, Zertifikatanfragen, Sprachkurs etc. ausführlich anhand einer PowerPoint-Präsentation erklärt, welche man im Anschluss zur Veranstaltung auch per E-Mail erhält.

### **2. Unterkunft**

Eine der größten Herausforderungen ist das Finden einer bezahlbaren Unterkunft in Rom, weshalb ich jedem dazu raten würde, so früh wie möglich mit der Wohnungssuche anzufangen. Als ich im September in Rom ankam, hatten zahlreiche Kommiliton\*innen noch kein Zimmer gefunden und sahen sich gezwungen, entweder monatelang in überbezahlten AirBnBs zu hausen, Couchsurfing bei Fremden zu betreiben oder schlussendlich den Umständen geschuldet aufzugeben und das Auslandssemester frühzeitig abzubrechen. Aufgrund dieser Erfahrungen würde ich jede Person davor warnen, erst nach Ankunft in Rom mit der Wohnungssuche anzufangen. Auch wenn ich den Vorteil von Wohnungsbesichtigungen durchaus verstehe, gibt es genügend zuverlässige Wohnungsvermittlungsagenturen wie „Spotahome“, „Idealista“, „Uniplaces“ und „Dovevivo“, bei denen man mit sicherem Gewissen davon ausgehen kann, dass die angebotenen Zimmer echt sind. Allerdings verlangen die genannten Seiten in der Regel ziemlich hohe Vermittlungsgebühren (oft in Höhe von zwei Warmmieten), wobei die Kaution noch zusätzlich dazukommt. Mit dem Rabattcode

„ESNROMATRE“ sollte man jedoch 25% Rabatt auf die Vermittlungsgebühren bei Spotahome bekommen.

Auch wenn ich persönlich in einer Facebook-Gruppe fündig wurde, möchte ich darauf hinweisen, wie viele Betrüger sich dort tummeln, die die Hoffnungslosigkeit Studierender ausnutzen wollen. Aus diesem Grund bestand ich auf Videotelefonate, in denen mir der Vermieter die Wohnung nochmals zeigte sowie darauf, dass ich nichts zahlen muss (weder Kautions- noch Mietgeld), ehe ich in der Wohnung angekommen bin. Ich habe in einer Zweier-WG im Viertel „Portuense“ gewohnt, das vom gesamten Touristentrouble verschont bleibt. Es ist ein authentisch italienisches Viertel mit zahlreichen preisgünstigen Cafés und Restaurants, das ich grundsätzlich weiterempfehlen kann, insbesondere wenn man nach günstigeren Apartments sucht. Allerdings gab es leider keine direkte Metro-B-Anbindung, weshalb man völlig auf die beschränkt verlässlichen Busse angewiesen war. Da die Metro alle fünf Minuten kommt, ist es von klarem Vorteil, an einer Metro-B-Station zu wohnen, sodass ich die Gegenden bei den Haltestellen „Basilica S. Paolo“, „Garbatella“, „Piramide“ und „Cavour“ mit gutem Gewissen weiterempfehlen kann. Auch wenn die Gegend Trastevere selbst auch nicht direkt an der B-Linie liegt, würde ich dieses Viertel ebenfalls empfehlen.

Weil es bereits zahlreiche Erasmus-Kennenlern-Events im September gibt, würde ich auch dazu raten, spätestens Mitte September in Rom anzukommen, auch wenn der Welcome Day erst in der letzten Septemberwoche stattfindet. Um einen Mietvertrag in Italien anmelden zu können, benötigt ihr zudem eine italienische Steuernummer (Codice Fiscale), die ihr bereits in Deutschland beantragen könnt.

### **3. Studium an der Gasthochschule**

Meiner Meinung nach unterscheiden sich die meisten italienischen Vorlesungen von den deutschen sehr. Anstatt praktische Fälle zu lösen, wird abstrakt-generelles Wissen vermittelt, das man in den Prüfungen in der Regel nur wiedergeben muss, ohne es konkret anzuwenden. Empfehlenswert ist jedoch die Vorlesung „Scientific Evidence and Criminal Procedure“, in der ich nicht nur einen Einblick in die italienische Strafprozessordnung gewinnen konnte, sondern auch in die meiner ausländischen Kommiliton\*innen. Anhand von Fallpräsentationen der Studierenden wurde mir so ein effizienter Rechtsvergleich ermöglicht.

Anders als in Heidelberg musste ich neben schriftlichen Klausuren auch mündliche Abschlussprüfungen ablegen, Präsentationen halten oder verschiedene Aufsätze einreichen. Besonders fortschrittlich fand ich, dass die schriftlichen Klausuren in der Regel an den Campuscomputern bearbeitet werden. In einem Kurs erhielt ich sogar eine Note für meine mündliche Mitarbeit. In den ersten Wochen wird sich letztendlich klären, in welchen Vorlesungen Anwesenheitspflicht besteht und wie die Prüfungen aussehen. Was mir gut gefallen hat, war die Tatsache, dass man sich frei entscheiden konnte, an welchem der drei angebotenen Termine man die Abschlussprüfung ablegen will, sodass sich das Freizeitleben auch flexibler gestalten lässt.

Unflexibler dagegen sind die Fristen, um sich etwa für eine Legal Law Clinic oder einen Moot Court zu bewerben. Diese sollten auf der jeweiligen Kursbeschreibung zu finden sein. An dieser Stelle würde ich gerne sagen, dass ich für die Vis Moot-Erfahrung im Ausland zwar sehr dankbar bin, die Teilnahme an einem Moot Court an der Roma Tre allerdings nur bedingt weiterempfehlen kann. Die Universitätsbibliothek war leider sehr mager ausgestattet, weshalb wir somit komplett auf die online verfügbaren Quellen angewiesen waren, die meiner Meinung nach einfach nicht ausreichen, um ernsthaft an einem internationalen Wettbewerb teilzunehmen. Dennoch habe ich viel über das internationale Schiedsverfahrensrecht und das UN-Kaufrecht gelernt, sodass sich die Teilnahme trotz vieler Ärgernisse doch gelohnt hat.

Erfreulich war, dass hier vieles viel gelassener genommen wird, weshalb sich Probleme schnell durch Gespräche mit den Professor\*innen lösen lassen. Die Lehrkräfte agieren gerne zuvorkommend und kulant, selbst wenn die Probleme selbstverschuldet sind.

#### **4. Alltag und Freizeit**

Ich habe es wahnsinnig geliebt, in Rom zu leben. Es gab ständig etwas zu machen und zu sehen. Jeden ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt zu den vom Staat betriebenen kulturellen Stätten kostenlos, also zu Museen, Galerien, Denkmälern und archäologischen Stätten. Am letzten Sonntag jedes Monats öffnen auch die Vatikanischen Museen kostenlos. Das gesamte Jahr über werden zahlreiche kostenlose Kulturveranstaltungen wie klassische Konzerte, Aufführungen, Paraden und Festivals angeboten. Ein Blick auf die offizielle Tourismuswebsite der Stadt Rom (<https://www.turismoroma.it/de>) hat sich für mich schon oft gelohnt. Wer bereit ist, für Opern- oder Ballettaufführungen Geld auszugeben, sollte mal auf der offiziellen Website der Oper (<https://www.operaroma.it/>) oder auf GetYourGuide nachschauen. Zudem kann ich jeden nur dazu ermutigen, sich auf eine gemietete Vespa zu trauen und zum nahegelegenen Meer oder in ein Bergdorf zu fahren. Wenn man sich eine Vespa zu zweit teilt, kostet der Spaß auch „nur“ 25€ für einen Tag, was sich meiner Meinung nach absolut lohnt. Zumindest kann ich von mir behaupten, dass meine schönsten Erinnerungen in Rom Vespa-Ausflüge beinhalten.

Zudem kann ich nur empfehlen, die Angebote von Flixbus, Itabus und Ryanair auszunutzen, solange man in Rom wohnt. Dank 5€-Tickets konnten wir so für wenig Geld durch das ganze Land samt Sizilien reisen. Wer mehr als nur Italien erkunden will, wird sich über die billigen Flugtickets nach Malta, Marokko etc. freuen.

Die von ESN Roma Tre und ESN Sapienza angebotenen Kennenlernveranstaltungen kann ich auch nur wärmstens empfehlen, um in den ersten Wochen Freunde zu finden. Reisen würde ich allerdings unabhängig von ihnen organisieren.

Die Monatsmetrokarte kostet 35€ und ist für den gesamten ÖPNV im Kreis Rom gültig. Zudem ist es ziemlich empfehlenswert, die App „MOVEIT“ herunterzuladen, um die Ankunftszeiten der Busse besser einschätzen zu können. Für 2-3€ kommt ihr mit der Bahn in die nahegelegenen Städte „Tivoli“ und „Bracciano“, welche zu meinen absoluten Tagestrip-Empfehlungen gehören.

#### **5. Fazit**

Ich bin unglaublich dankbar, so eine schöne und lehrreiche Erfahrung dank des ERASMUS-Programms gemacht zu haben. Das Auslandsstudium in Rom hat mir eine ganz andere Herangehensweise an das Arbeiten und Leben vermittelt, die ich im Kontrast zu den deutschen Standards als sehr erfrischend empfunden habe. Zudem ermöglichte mir das Erasmussemester in Rom, mit neugewonnener Energie in die Examensvorbereitung zu starten. Ich hoffe, dass ich damit alle verbleibenden Zweifel ausräumen und euch vollständig davon überzeugen konnte, Rom für euer Erasmus-Semester zu wählen.